

Der
Bote vom
Wetzheimer Wald
erscheint Dienstag,
Donnerstag,
Samstag und
Sonntag,
und kostet bei der
Expedition pro
Quartal 1 \mathcal{M} 5 Pf.
im Oberamtsbez.
1 \mathcal{M} 25 Pf.
und außerhalb
1 \mathcal{M} 45 Pf.



Inseraten
von
Stadt und Bezirk
Wetzheim
aufgegeben,
werden mit 9 Pf.
von außerb. die-
selben mit 10 Pf.
für die bipaltige
Zeile oder deren
Raum
berechnet.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Wetzheim & Umgegend.

Verfügungen der Behörden.

Wetzheim. Den Herren Orts-Vorstehern wird die möglichste Verbreitung der ihnen heute vom K. Landwehrbezirks-Commando Gmünd zugekommenen Bekanntmachung für vormalige Angehörige des Beurlaubtenstandes zur Pflicht gemacht.

Den 30. Mai 1879.

**K. Oberamt.
Stahl.**

Deutsches Reich.

Stuttgart, 29. Mai. Der österreichische Feldzeugmeister Herzog Wilhelm von Württemberg ist aus Wien zum Besuche des königlichen Hofes hier eingetroffen.

Stuttgart, 30. Mai. Der Nachmittags 2 Uhr 5 Minuten hier abgehende Personenzug 20 ist gestern, am 29. d. M., beim Einfahren auf die Station Zuffenhausen, ohne Zweifel in Folge mangelhafter Besorgung einer Weiche, entgleist. Vom Dienstpersonal und den Reisenden ist Niemand verletzt. Zwei mit Dohsen befrachtet gewesene Güterwagen sind vollständig zerstört; 4 Dohsen mußten sofort getödtet werden. Außerdem sind einige andere Wagen und die beiden Zugmaschinen weniger erheblich beschädigt. Der Zug konnte mit 30 Minuten Verspätung abgehen. Durch die angestrengte Thätigkeit des von den Werkstätten Cannstatt und Eßlingen requirirten Personals wird es gelingen, die Bahn heute noch frei zu machen, so daß von morgen ab wieder die ganze Bahn, auf welcher heute nur einspuriger Betrieb stattfinden kann, fahrbar sein wird. — Der Schaden wird sich auf etwa 8000 \mathcal{M} belaufen. — Untersuchung ist eingeleitet.

Aus dem **Murrthale.** Unter den neueren württembergischen Eisenbahnen, durch welche seither weniger zugängliche Orte dem allgemeinen Verkehr näher gebracht worden sind, verdient die Linie Waiblingen-Murrhardt um der mannichfachen landschaftlichen Schönheiten, die sich unterwegs dem Auge darbieten, vor allem aber um der in dem freundlichen Murrthale gelegenen Stadt Murrhardt selbst willen einer rühmlichen Erwähnung. Von den an der Linie gelegenen besonders bemerkenswerthen Punkten ist es nächst Winnenden zunächst das auf einem Gebirgsvorsprung liegende Dorf Bürg mit seinem alten Wartthurme, der weithin die Gegend beherrscht, weiterhin Backnang mit seinem stattlichen Bahnhofe, seiner hochgelegenen schon im 10. Jahrhundert erbauten Stiftskirche und dem in ein reizendes Schloßchen umgewandelten ehemaligen Fruchtkasten, nunmehr den Amtswohnungen des Oberamtsrichters und Oberamtmanns; ferner das Dorf Oppenweiler mit dem v. Sturmfeeder'schen Schloß und Parke. Den lieblichsten Anblick aber bietet das $\frac{1}{4}$ Stunde von Oppenweiler auf einer Anhöhe gelegene Dorf Reichenberg, dessen altes Schloß (jetzt der Sitz des Forstamts Reichenberg) mit seinen gewaltigen Mauern und seinem festen Thurme noch ganz den Eindruck einer mittelalterlichen Ritterburg macht. Von hier an wird das Murrthal etwas enger, bis es sich in der Nähe von Murrhardt wieder zu einer weiteren Fläche öffnet, in deren Mitte von Buchen- und Tannenwäldern umgeben die Stadt Murrhardt liegt. Gleich beim Aussteigen

aus dem Eisenbahnwagen athmet man plötzlich eine balsamische, von den Bergen herabwehende Tannenluft ein, die wohl im Laufe der Jahre Veranlassung geben dürfte, Murrhardt zu einem beliebten Luftkurort zu machen, zumal da die Wälder bis nahe an die Stadt heranreichen und den Erholung und Gesundheit oder auch nur Sommerfrische Suchenden die angenehmsten Spaziergänge bieten. Die Stadt selbst enthält in ihrer seit kurzem restaurirten Walderichskapelle einen Juwel mittelalterlicher Baukunst. Nicht minder sehenswerth ist die gothische, geschmackvoll restaurirte Stadtkirche mit ihren zwei schlanken Thürmen, sowie die alte vor der Stadt gelegene Walderichskirche, zu der noch heutzutage am Gründonnerstag und Charfreitag von Katholiken und Protestanten aus nah und fern zahlreich gewallfahrtet wird, weil der Glaube herrscht, daß fromme Wünsche, welche an jenen Tagen unter einem entsprechenden Geldopfer dort niedergelegt werden, sich vor allen der göttlichen Erhörung zu erfreuen haben.

Neutlinger Alb, 29. Mai. Gestern brachte in Neutlingen eine Kuh ein Kalb zur Welt, das mit zwei vollkommen ausgestatteten Köpfen ausgerüstet ist. Der eine Kopf steht nach rechts, der andere nach links, beide in einer vertikalen Ebene mit dem Halse einen rechten Winkel bildend. Die Hinterköpfe sind zusammen gewachsen und steht von jedem Kopf das eine Ohr nach vornen, das andere nach hinten; somit sind 2 Ohren vornen und 2 hinten, wo die Köpfe am gemeinschaftlichen Halse angewachsen sind.

Rißingen, 30. Mai. Der deutsche Kronprinz begibt sich zur Nachkur vorläufig nach Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel.

Regensburg, 26. Mai. Ein merkwürdiger Selbstmord ereignete sich kürzlich unweit von Donaustauf. Ein Bauer im angetrunkenen Zustande, auf dem Heimwege begriffen, sah unter der Wurzel eines Baumes eine Natter hervorkriechen, er erfaßte und betrachtete sie, — es war eine Kupfernatter. Nachdem er sie betrachtet, schob er sie wieder in das Loch, aus welchem sie hervorgekrochen war, und als er die Hand zurückzog, fühlte er stechenden Schmerz und sah, daß das giftige Thier ihn gebissen hatte; alsbald riß er dieses wieder aus dem Schlupfwinkel hervor und sagte kaltblütig: „So, jetzt da ich sterben muß, sollst du auch sterben!“ — Mit diesen Worten biß er der Natter den Kopf ab und verschluckte ihn. Wenige Stunden nach seiner Heimkehr war der Mann eine Leiche.

Berlin, 27. Mai. Reichstag. (Schluß.) Windthorst betont, das unterscheidende Merkmal zwischen seinem Antrage und demjenigen der Kommission bestehe darin, daß ersterer die Bälle erst beschloßen wissen wolle, während die Kommission hiervon absehe. Den Standpunkt der Kommission erachte er für konstitutionell unzulässig. v. Kleist-Nezow spricht gegen den Antrag Windthorst wegen der dadurch herbeigeführten Verzögerung; er erklärt sich im Wesentlichen für den Antrag der Kommission, verlangt indeß die Einschaltung von Roh-eisen, Branntwein, Wein, Kaffee, Thee und Petroleum. Richter (Hagen) bezeichnet den Kommissions-Antrag, weil inkonstitutionell, als unannehmbar. Bezüglich des Antrages Windthorst verlangt er mehrere Amendirungen, namentlich will er Einführung der Bälle durch kaiserliche Verordnung und Weglassung von Roh-eisen. Hammacher plaidirt für den

Das nächste Blatt wird am Mittwoch ausgegeben werden.

Antrag Windthorst und polemisiert gegen Richter. Sonnemann spricht sich gegen die Aufnahme von Roheisen in den Antrag aus. Stumm verlangt für den Fall der Annahme des Antrags Windthorst statt „Roheisen“ zu setzen „Eisen- und Eisenmaaren, sowie Maschinen.“ Ein Antrag Löwe's will die Sperre auf Tabak beschränkt wissen. Bei der Abstimmung wird § 1 pure nach dem Antrage Windthorst angenommen. Nach der Abstimmung tritt Fürst Bismarck ein. Der Rest des Sperrgesetzes wird nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Es folgt hierauf die Fortsetzung der Tarifdebatte. Graf Frankenstein plaidirt in längerer Rede für Holzölle und betont die Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischem Holz und die Schädlichkeit der Differentialzölle. Schlutow bekämpft die Holzölle und legt dar, wie der Handel dadurch schwer geschädigt werden würde, und daß der beklagte Nothstand der deutschen Forstwirtschaft durch Zölle nicht gehoben werden würde. Fürst Bismarck nimmt das Wort: Der Tarif habe die Holzölle so ergriffen, daß die Vortheile des Holzhandels nicht zu verkennen waren. Die Bezugnahme des Vorredners auf den deutschen Holzhandel und deutsches Holz treffe nicht zu. Die Händler exportirten mehr russisches als deutsches Holz; sie thäten wohl, das nationale Element weniger zu betonen. Die Stettiner Holzarbeiter und Hölzer würden nach dem Tarife volle Arbeit finden. Wie viele Arbeiter aber seien brodblos geworden dadurch, daß man das Holz des Auslandes mehr exportirte als deutsches. Es sei ferner nicht richtig, daß Rußland den Durchzug seines Holzes durch Deutschland entbehren könnte. In dieser Beziehung seien die geäußerten Voraussetzungen falsch. Die großen Hölzer haben von Rußland aus Zwangsrouten durch Deutschland. Es handelt sich hier wie bei allen Zollerhöhungen um eine gleichmäßige Vertheilung der Lasten und es kommt dabei gar nicht so sehr auf eine Vermehrung der Reichs-Einnahmen als auf die Entlastung der Einzelstaaten an. Er hoffe, daß dies bis zur dritten Lesung noch dem Hause in greifbarer Weise vielleicht durch die Finanzminister der Einzelstaaten klar werden möchte. Rußland und Oesterreich hätten durch ihre Holzölle uns schon längst zu derartigen Maßregeln führen müssen, wie sie jetzt vorgeschlagen seien. Die Befürchtung, daß man die besseren Bauhölzer Amerikas würde entbehren müssen, sei hinfällig. Es sei erwiesen, daß das deutsche Holz von unübertrefflicher Güte sei. Bei den jetzigen Verhältnissen, die dem Waldbesitzer keine Aussicht eröffnen, sein Holz zu verkaufen, würde derselbe keine Schonung mehr anlegen. Das sei eine Gefährdung der deutschen Wälder, welcher die Vorlage entgentreten wolle. Man sollte doch auch von dem Holze dem Kaiser geben, was des Kaisers ist. (Beifall.) — Morgen findet die dritte Lesung des Sperrgesetzes und die Fortsetzung der Tarifdebatte statt.

Berlin, 28. Mai. (Reichstag.) Dritte Lesung des Sperrgesetzes. Nachdem Kaiser die Beschlüsse zweiter Lesung kritisiert hat, begründet Bismarck sein Amendement zu § 1, dahin gehend, daß die Zölle auf Roheisen u. s. w., Tabak und Wein nach Maßgabe der vorliegenden Gesekentwürfe sofort provisorisch eingeführt werden können. Präsident Hofmann bittet demgegenüber die Beschlüsse zweiter Lesung festzuhalten und wiederholt die bei der zweiten Lesung geltend gemachten Gründe. Gegenüber einer gestrigen Aeußerung v. Kleist-Neckow's verwahrt der Minister die Regierung dagegen, daß sie durch Zustimmung zum Abwarten der Beschlüsse zweiter Lesung der unmoralischen Spekulation Vorschub leiste. — Kaiser polemisiert gegen den Beschluß zweiter Lesung nach dem Amendement Windthorst und spricht sich namentlich gegen den Petroleumzoll aus. v. Benda befürwortet die Kommissionsbeschlüsse. Trautmann rechtfertigt ein Unter-Amendement zum Antrage Bismarck, wonach der Roheisenzoll nur zur Hälfte des Tarifsatzes erhoben und außerdem Kaffee und Petroleum eingeschaltet werden soll. Richter (Hagen) bekämpft dieses Amendement, ebenso Stumm. Die Amendements Trautmann und Bismarck werden abgelehnt und § 1 in der Fassung der zweiten Lesung angenommen. Ebenso wird § 2 gemäß der zweiten Lesung angenommen, und mit unerheblichen Aenderungen die Paragraphen 3 und 4. Hierauf wird das ganze Gesetz genehmigt. Es folgt hierauf die Fortsetzung der Tarif-Debatte bei den Holzöllen. Richter bekämpft die Holzölle besonders unter Geltendmachung der Interessen der Oheestädte. Bundes-Kommissar Mayr wendet sich gegen die Ausführungen Klüg-

mann's, Schlutow's und Richter's und führt aus, wie die Holzölle sowohl im Interesse der Land- als auch Forstwirtschaft seien. Die Annahme der Holzölle liege auch im Interesse von Tausenden von Arbeitern. Die Befürchtung, daß eine erhebliche Vertheuerung der Preise eintreten werde, sei grundlos. v. Mirbach erklärt sich für die Holzölle und wendet sich gegen die Ausführungen Klügmann's und Richter's. Während seiner Rede tritt Fürst Bismarck ein. Bundes-Kommissar Bernhard tritt den Ausführungen Richter's entgegen. Esfeld vertheidigt den Antrag, Bau und Nutzholz, roh oder bloß mit der Art vorgearbeitet, zollfrei zu lassen. Nachdem noch der Bundeskommissar Mayr einige Einwendungen gegen die Vorlage zurückgewiesen und v. Wendt für die Zölle gesprochen wird die Debatte geschlossen und zur Abstimmung über Nr. 13 Lit. a. und c. geschritten. Hierbei wird a. (welches zollfrei bleibendes Holz und Holzgegenstände aufzählt) unter Annahme eines Amendements von Esfeld genehmigt. Lit. c 1: Bauholz und Nutzholz, roh oder mit der Art vorgearbeitet, wird bei Namensaufruf mit 172 gegen 88 Stimmen angenommen. Bei Lit. c 2: Bau- und Nutzholz gesägt u. c. werden die Amendements Delbrück und Bamberger zurückgezogen und das Amendement Richter (Meißen) auf Erhöhung der Zollposition abgelehnt. Sodann wird Lit. c 2 nach der Vorlage mit dem Amendement v. Fürth angenommen. — Hierauf vertagt sich das Haus bis zum 9. Juni.

Ausland.

Posen, 30. Mai. Die „Posener Ztg.“ meldet: In dem Schubin'schen Kreise zwischen Bartschin und Labischin zeigten sich Schwärme von Wanderheuschrecken, deren Flugrichtung nach dem Kreise Wogrowitz ging.

Wien, 25. Mai. Die Wiener Zeitung hat gestern das Patent des Kaisers gebracht, welches den Reichsrath für aufgelöst erklärt und sofortige Durchführung der Neuwahlen anordnet. Nach dem Gesetze müssen die Wahlen binnen sechs Wochen vom Tage der Ausschreibung an vollzogen sein und die ganze wichtige Campagne — Aufstellung der Kandidaturen, Berathung der Wähler und Vertheilung der Mandate — wird also im Sturme an uns vorüberfliegen. Unter diesen Umständen gilt es, die Fahnen rasch zu entfalten, es gilt die Parole auszugeben, welche den Kandidaten wie den Wählern als Leitstern zu dienen hat, welche heute vom Volke und morgen von dem neuen Parlamente als Richtschnur festgehalten werden muß. Und da klingt ein Wort durch die Gauen, das in sich allen Kummer, allen Schmerz, alles Hoffen des Volkes vereinigt. Der Ruf: „mehr Brod!“ hallt durch Oesterreich, wie er durch Deutschland tönt, der traurige Nothruf um die Existenz. Vor ihm verstummen alle anderen Losungen. Nicht von Licht und Aufklärung, nicht von Fortschritt und Freiheit wird gesagt und gesungen, das alte Lied von den Idealen der Menschheit scheint vergesen wie ein Traum, es ist abgelöst durch das schrille, heißere Lied vom Brod! Tragen aber die Politiker dieser Mahnung Rechnung? Kineswegs. Die Czechen schlagen mit der Faust auf den Tisch und brüllen: wir wollen unser Staatsrecht! Die Tyroler singen ein Klage Lied vom unterdrückten Glauben; die Slovenen wimmern um ihre bedrohte Nationalität — Alle, Alle diese interessanten Stämme haben ihre speziellen Schmerzen, an das große allgemeine Reichs-leiden aber: das tägliche Brod, resp. dessen Erschwingung denkt Niemand. Man kann unter solchen Umständen auf die Neuwahlen auch wenig Hoffnung setzen. Sie werden vielleicht eine Reihe neuer Männer in das Parlament bringen, aber die alte Misere wird bleiben. Wie im Jahre 1873, als Alles zusammenbrach, das Parlament Tage und Wochen lang über künstliche Fischzucht, den Handelsvertrag mit Haway und die allgemeine europäische Abrüstung debattirte, so werden auch die neuen Volkvertreter Lust und Zeit haben, sich über alles Mögliche und Unmögliche zu erheizen, die große brennende Brodfrage wird nicht eher auf die Tagesordnung und zur Erledigung kommen, als bis uns die Noth an der Kehle sitzt. Dann aber ist es vielleicht zu spät, dieselbe zu bannen.

Wien, 28. Mai. Ende Juni oder Anfang Juli wird der Kaiser die böhmische Hauptstadt besuchen und sich dort einige Tage aufhalten. Man erblickt auch darin ein Zeichen für die baldige Lösung der sogenannten czechischen Frage.

Paris, 29. Mai. Heute wird der Präsident der Republik 600 Begnadigungen unterzeichnen, womit die Gesamtzahl der Amnestirten 2400 erreicht und bis zum 5. Juni wird man die Ziffer von 3000 zu überschreiten suchen.

Rom, 30. Mai. Der Ausbruch des Aetna ist im Zunehmen. — Einige Senatoren und Deputirte bildeten ein Komite, um die Ausführung des Berliner Vertrages zu Gunsten Griechenlands zu fördern.

Bukarest, 30. Mai. Der gestrige Ministerrath unter Vorsitz des Fürsten setzte den Zusammentritt der neuen Kammer auf den 3. Juni fest.

Petersburg, 30. Mai. Ein Bulletin vom 29. Mai, 12 Uhr Mittags, besagt, daß der Gesundheitszustand der Großfürstin Maria Paulowna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, seit gestern eine sehr gefährliche Wendung angenommen habe. Die am 24. Mai eingetretene örtliche Entzündung sei in einen Eiterungsprozeß übergegangen.

London, 30. Mai. Das „Neuter'sche Bureau“ meldet aus Santiago, 28. d.: Die peruanische Flotte griff die chilenische Flotte bei Iquique an, jedoch der Angriff wurde abgeschlagen.

Mannichfaltiges.

Goethe's Offenherzigkeit. Cines Tages kam Holtei zu Goethe und befragte ihn bezüglich einer Stelle im zweiten Theile des „Faust“, die ihm unverständlich sei. Goethe sah die Stelle an, las sie zweimal durch und sagte: „Als ich sie schrieb, habe ich mir sicher etwas dabei gedacht. Heute kann ich's Ihnen aber nicht mehr sagen.“

Ein gemüthlicher Bürgermeister. In einem größeren Dorfe Nordwestböhmens lebt eine recht gemüthliche Bevölkerung, die sich nicht viel um die Sorgen des Tages kümmert. Auch der Gemeindevorstand macht hievon keine Ausnahme und erweist seinen Dorfkindern Gefälligkeiten, wo er nur kann. An einem Tage der letzten Woche ging der Gemeinbediener „austrommeln“. Alles ist gespannt auf die Neuigkeit, die er austrommeln wird. Der aber hebt mit mächtiger Stimme zu schreien an: „Der Herr Bürgermeister und zwei Gemeinderäthe brauchen einen — Bierden zum Tarockspielen, wer Zeit hat, soll kommen!“ Wir brauchen nicht erst beizufügen, daß dieser „Aufforderung“ sofort Folge geleistet wurde.

Das ersehnte Frühlings-Blümchen. Die „Fliegenden Blätter“ bringen in ihrer letzten Nummer einen hübschen Scherz. Ein Gefangener blickt am Eisengitter seines Käfigs wehmüthig in die Frühlingsluft hinaus und seufzt vor sich hin: „Nun ist der Frühling wieder da. Wenn er doch auch mir ein Feilchen brächte.“

Grienerungstage im Juni.

Am 17. Juni 1810 Ferd. Freiligrath geb. Am 18. Juni 1794 starb Gottfried Aug. Bürger. Am 18. Juni 1815 Schlacht bei Belle-Alliance (Waterloo). Am 19. Juni 1623 Pascal geb. Am 22. Juni 1767 Wilh. v. Humboldt geb. Am 27. Juni 1848 starb Joh. Heinr. Dan. Bichoffe. Am 28. Juni 1577 Rubens geb. Am 29. Juni 1712 Rousseau geb. Am 29. Juni 1864 Schlacht bei Alsen. Am 30. Juni 1781 Toleranz-Edikt Josephs II.

Bekanntmachungen.

Eberhardsweiler — Nichtstrath.

Wir beehren uns, zu unserer am nächsten Dienstag den 3. Juni in der Kirche in Welzheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

und nachher in das Gasthaus zum Hirsch in Welzheim Freunde und Bekannte höflichst einzuladen.

Johannes Semet,
Christine Stock.

Welzheim.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein an der Untermühlstraße gelegenes 2 stock. Wohnhaus unter günstig gestellten Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Schlosser Frank.

Welzheim.

Frisch abgekochten
Schinken.
Kohle, Metzger.

Sandwörter-Bank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

Welzheim.

Ein möblirtes freundliches Zimmer
ist zu vermietten. Zu erfragen bei
der Redaktion.

Andersberg.

Bur- und Porzellan-
Pfeifen,

Cigarrenspitzen

sowie sonstige Pfeifen-Artikel,
Fahhahnen, Rumpfe, Sensenwürbe
u. s. w. empfiehlt in bester Auswahl
billigst

Rüddler,
Solz & Weindreher.

Die Photographie für Jedermann.

Ein vollständ. photographischer Apparat mit allem Zugehör, 25 Mk. K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Präparaten und Anweisung für 32 Mk. Brünn, Althbrunnergasse 4.

Unentbehrlich

für Touristen, um sich alle irgendwie interessanten Gegenden, Denkmäler, Bauten etc. in einigen Minuten selbst abzuphotographiren und derart als dauerndste Erinnerung zu bewahren, für die Jugend, als geistesanregendes, nütliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Liebe zum Lernen erfüllen wird, für jeden Architekten, um Pläne, Zeichnung etc. eleg. schnell und billig zu reproduciren, für Möbelfabrikanten, sowie jeden Geschäftsmann, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchs-Gegenständen sich Vielfältigungen und Mustertarten in jeder Anzahl, selbst und kostenlos herzustellen, für Gemälde-Sammler etc., um Kataloge etc. billig und einzig naturgetreu zu illustriren, für jeden strebsamen Mann, der sich mit einem ganz geringen Kapital einen außerordentlich lohnenden und angenehmen Erwerb verschaffen will — namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung mit einem größeren Quantum Chemicalien, Platten etc. 32 Mark, derselbe Apparat in eleganter Mahagoni-Ausstattung für größtes Cabinets- und Stereoskop-Format, mit Stativ zum Aufstellen, Trockenplatten, sowie Allem, was zum vollständigen Photographiren nöthig ist, das Ganze in polirtem Mahagoni-Kasten mit Verschluss zum bequemen Tragen à 40 Mark. Ein illustirtes Lehrbuch der Photographie, in leicht faßlicher Form alle Anleitungen, Velehrungen und Recepte enthaltend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jedem Apparate bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt auch Franco-Versand der betreffenden Apparate per Bahn.

K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt,
Alexander Dollfuss jun., Brünn, Althbrunnergasse 4.

Gaildorf. Wein-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem gemischten Waarengeschäfte auch ganz reine württembergische, badische und elsässer

Land-Weine

beigelegt habe. — Durch einen günstigen Einkauf aus einer Verlassenschaftsmasse bin ich in den Stand gesetzt, sehr gute weisse und rothe alte Natur-Weine meinen geehrten Abnehmern von 45 \mathcal{L} an per Liter erlassen zu können, und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens.

Johs. Geping.

Tanz-Unterricht.

Tanzlehrer **W. Wagenbrunner** aus **Ellwangen** beabsichtigt, nach Pfingsten einen Coursus in Tanz- und Anstands-Lehre zu eröffnen, und wird in allen deutlichen und französischen Tänzen, sowie in allen Regeln des Anstandes Unterricht erteilen. Anmeldungen nimmt die Redaktion dieses Blattes entgegen.

Hochachtungsvoll

der Obige.

Im Verlage von H. Alexander's Musikalienhandlung in Pr. Stargardt ist erschienen und durch alle Musikalienhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

Goldene Hochzeits-Klänge,

Walzer.

Zur Feier der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta (am 11. Juni 1879)

componirt von

Karl Schrank.

Op. 23.

Dieser wundervolle, melodiose und dabei leicht spielbare Walzer, dessen Titelblatt uns in frappanter Aehnlichkeit die Portraits der hohen Jubilare, umgeben von einem prächtigen Kornblumenkranze, zeigt, ist jedem Klavierspieler auf's Angelegentlichste empfohlen.

Preis nur 1 Mark.

Gegen Einsendung des Betrages versendet franco.

H. Alexander's Musikalienhandlung,
Pr. Stargardt.

Pflaster-Arbeit.

Die Herstellung von ca. 5 Ar Straßenpflaster und Kandel im hiesigen Orte wird am **Dienstag den 3. Juni d. J.** **Nachmittags 3 Uhr** auf hiesigem Rathhause veraccordirt, wozu tüchtige Pflasterer hiemit eingeladen werden.

Rudersberg, d. 27. Mai 1879.
Schultheißenamt.
Müller.

Manholz.



Einem neuen **Ochsenwagen** hat zu verkaufen

G. Böhringer,
Schmiedmstr.

Einem jungen Menschen nimmt in die Lehre

der Obige.

Ulmer Cement

in frischer Waare empfiehlt
Heinr. Chr. Bilfinger.

Ich verkaufe den heurigen Grasertrag meiner Gärten.

Jos. Mayer.

Ich verkaufe 1 Paar Bisamenten zu 12 \mathcal{M} , sowie Bisamenten-Bruteier das Stück zu 30 Pf. (sonst 50).

Jos. Mayer.

Für den von Gottlieb Eisenmann seinen Freunden im rothen Döhen bereiteten Abschiedschmaus, verbunden mit Gesang und Deklamation, sagen auf diesem Wege nochmals bestens Dank und wünschen demselben ein herzliches

Lebewohl!

Seine Freunde.

Sollenhof bei Lorch
im Remsthal.

Hofguts-Verkauf.



Jung Georg Kolb, Bauer in Sollenhof, ist geneigt, einen Theil seines Hofguts, bestehend in Einem Wohnhaus mit Scheuer, Keller und Hofraum

und 10—12 Morgen Aedern, Wiesen und Baumgärten,

zu verkaufen. Das Anwesen ist freundlich, eine kleine Viertelstunde von der Stadt Lorch entfernt gelegen und mit letzterer durch eine gute Straße verbunden. Die Güter sind in gutem baulichem Zustand, insbesondere versprechen heuer die Baumgüter einen schönen Ertrag. Liebhaber können jeden Tag Einsicht nehmen und mit dem Besitzer einen Kauf abschließen.

Lorch, 30. Mai 1879.

Stadt Schultheiß Müller.

Wetzheim.

Frisch abgekochter Winterschinken

ist zu haben bei

Meßger Kaiser.

Wetzheim.

Sensen, Sichel und echte Mailänder Wetzsteine

empfehle ich in bekannter Qualität unter Garantie.

G. Weller.



Bei Husten
Heiserkeit
Verschleimung
Brustleiden
Kinderhusten
das angenehmste
mildeste und sicherste
Hustenmittel

von
W. H. Zickenheimer
in Mainz
dem gerichtlich an-
erkannten ersten
Fabrikanten und
Erfinder desselben,

nur acht
mit nebigem Fabrik-
stempel à Flasche 1,
1 1/2, und 3 Mark
in Wetzheim bei

Hrn. G. Sobly; in Rudersberg
bei Hrn. Carl Schüs.

Vor den vielen betrügerischen Nach-
ahmungen unter gleichen oder
ähnlichen Namen wird gewarnt.

Geld-Sorten.

Den 29. Mai 1879.

20-Franken-Stücke	16	20—24 Pf.
ditto in 1/2	16	20—24 "
Englische Sovereigns	20	35—40 "
Russische Imperiales	16	68—73 "